

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

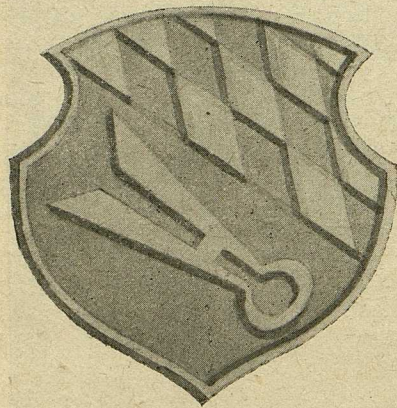
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

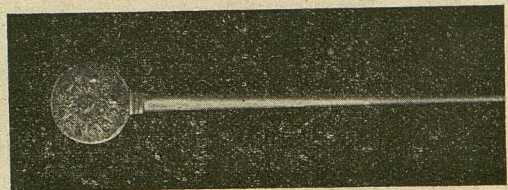
Telephone: +43(732) 7720-53100

Es steht dort eingeschrieben, daß im Jahre 1610 dem Goldschmiedemeister Georg Schön müllner das Bürgerrecht der Stadt Schärding verliehen wurde. Somit waren die Anfangsbuchstaben des Meisters erklärt. Diese Feststellung hat dem Musealverein fürstlichen Dank eingetragen. Der Pokal wurde in Prag galvanoplastisch nachgebildet und die prächtige Nachbildung erhielt das Stadtmuseum vom regierenden Fürsten zu Lichtenstein zum Geschenk. In der Abteilung für Gewerbegeschichte der Stadt ist diese Nachbildung wohl das interessanteste und eines der hervorragendsten Stücke. Ueber die heimische Goldschmiedekunst haben sich bei den erwähnten Erhebungen recht beachtenswerte Ergebnisse herausgestellt. Vor allem wurde die ausgesprochene Vermutung bestätigt, daß das Gewerbe mehrfach vertreten war und insbesondere zur Zeit der Renaissance von Bedeutung gewesen sein muß. Wir finden im Jahre 1523 Christian Bierbaum, 1524 Hans Glager, 1531 Sigmund Wallner, 1549 Lorenz Helf als Gold- und Silberschmiede tätig. Ja wir finden die Meister förmlich in Zeitgruppen eingeteilt. Selten die obigen Namen als I. Gruppe, so ergibt sich als II. Gruppe: 1559 Sigismund Weilner, 1561 Georg Promer, 1571 Wolfgang Rubner, 1572 Wahrmut Weisbinger; als III. Gruppe: 1600 Georg Schön müllner, 1601 Hans Hecher, 1607 Wilhelm Heymoldinger, 1629 Georg Koller; als IV. Gruppe: 1636 Abraham Gras, 1649 Christof Hecher, 1690 Franz Stadler, 1696 Johann Kraus; als V. Gruppe: 1708 Laurenz Kugler, 1711 Anton Hölzl, 1721 Mathias Angstwurm; endlich als VI. Gruppe: 1747 Peter Gaderbauer, 1762 Johann Gaderbauer, 1772 Michael Braun und 1786 Andreas Ziegelmeier.



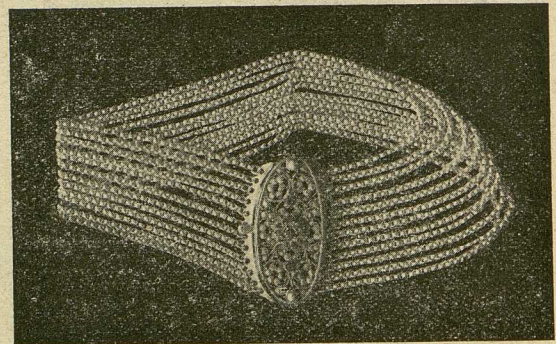
Stadt-Pokal (Beschauzeichen von Schärding).
Der bereits beschriebene Pokal stammt aus der III. Gruppe. Auch von Meistern der nächstfolgenden Gruppen haben sich Werke erhalten, so aus Gruppe V zwei silbergehämmerte Meß-

kannen. Diese Meßkannen befinden sich im Besitz des Kunstfreundes Appeg-Stochar in Zürich; der hatte sie bei einer Auktion im Jahre 1910 in Luzern um 350 Franken gekauft. Neben dem Schärddinger Beschauzeichen tragen die Kannen die Buchstaben L. K., was Laurenz Kugler heißt. Er war im Jahre 1708 Gold- und Silberschmiedemeister auf dem Hause Nr. 190 unterer Stadtplatz. Der Meister war zu Brunnenenthal, also in der nächsten Nachbarschaft von Schärding, geboren. Hierzu wäre zu bemerken, daß auf dem Hause Nr. 190 am untern Stadtplatz seit 1630 das Goldschmied-Gewerbe war, selbes demnach das Goldschmiedhaus genannt wurde. Aus der VI. Gruppe, die der Zeit des Rokoko angehört, sind noch mehrere Gegenstände erhalten. So besitzt das Stadtmuseum eine ganz hübsch gearbeitete Nadel zum Befestigen der Kiegelhaube, mit Steinen besetzt, wie die Abbildung zeigt.



Haubennadel (Meister Peter Gaderbauer, 1747).

Diese Nadel trägt neben dem Schärddinger Beschauzeichen die Buchstaben P. G., das besagt uns Peter Gaderbauer. Somit wurde diese Nadel um 1747 angefertigt. Im Privatbesitz befindet sich eine besonders hübsch gearbeitete Halskette mit 12 Gängen und einer sauber gearbeiteten Schließe. Wenn dieselbe auch nicht



Halskette. Schärddinger Arbeit.

so hoch in den Jahren zurückgreift wie die oben angeführte Nadel, so gehört sie doch auch in die VI. Gruppe und dürfte zweifellos dem Andreas Ziegelmeier zuzuschreiben sein.

(Schluß folgt.)